Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grosser Beständigkeit gegenüber hydrolytischer Spaltung, insbesondere gegenüber Säuren, etwas weniger gegenüber alkalischer Hydrolyse. Auch hier ist also beim Waschen ein niedriger pW-Wert anzustreben.

Polyamid (Nylon, Perlon, Grilon). Die chemische Widerstandfähigkeit, insbesondere gegenüber Oxydationsmitteln und Säuren, aber auch Alkalien gegenüber, ist bedeutend geringer als bei den oben erwähnten Fasern, wobei Grilon besonders stark abfällt. Diese Fasern erleiden durch Kochwäsche erhebliche Schädigungen, wobei perborathaltige Waschmittel besonders gefährlich sind. Dr. *E. Jaag*, Biel

Neuerscheinungen

Die Kunsthauslösung für St. Gallen. Bericht der Arbeitsgemeinschaft für das Kunsthaus St. Gallen. 42 S. St. Gallen 1958. Herausgeber und Verleger: Kunsthaus-Vereinigung.

Gebäudeschäden und Versicherung. Von *Karl Himmel.* Taschenbuch, 254 S., mit 30 Abb. Dietikon 1958, Verlag Stocker-Schmid. Preis Fr. 8.80.

Wettbewerbe

Primarschulhaus in Dietikon. In einem unter zehn eingeladenen Architekten durchgeführten Projekt-Wettbewerb fällte das Preisgericht, worin die Architekten A. Kellermüller, Winterthur, W. Krebs, Bern, und H. Marti, Zürich, mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Julius Senn, Dietikon
2. Preis (2200 Fr.): Werner Stücheli, Zürich
3. Preis (1800 Fr.): Ernst Rüegger, Zürich
4. Preis (1600 Fr.): Karl Flatz, Zürich
5. Preis (1400 Fr.): Hans v. Meyenburg, Zürich, Mitarbeiter Otto Moser, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1800 Fr.

Die Entwürfe sind noch Samstag, den 16. August, von 14 bis 22 h und Sonntag, den 17. August, von 10 bis 12 h und 14 bis 18 h in der neuen Turnhalle des Zentralschulhauses in Dietikon ausgestellt.

Schulhaus- und Sportanlage in Arbon (SBZ 1957, Nr. 32, S. 513). Dieser in zwei Stufen unter den thurgauischen Architekten durchgeführte Projekt-Wettbewerb hat folgendes Resultat ergeben:

1. Stufe

1. Preis (2400 Fr.): Fritz Stähli, St. Gallen
2. Preis (2100 Fr.): Cedric Guhl, Max Lechner und Werner E. Schaer, Zürich
3. Preis (2000 Fr.): Daniel Kessler, Münchwilen
4. Preis (1400 Fr.): Karl J. Grässle, Zürich
5. Preis (1300 Fr.): E. Müller in Fa. Haldemann u. Müller, Bellach
6. Preis (1100 Fr.): Ferd. Maeder, Frauenfeld
7. Preis (1000 Fr.): Max P. Kollbrunner in Fa. Hotz und Kollbrunner, Zürich
8. Preis (900 Fr.): Hohl und Bachmann, Biel
9. Preis (800 Fr.): Ernst Rüegger, Zürich

Das Preisgericht empfahl der Behörde am 18. Dezember 1957, diese Architekten mit der Bearbeitung der 2. Stufe zu beauftragen. Die Behörde beschloss, vier weitere in der engern Wahl verbliebene Verfasser einzuladen.

2. Stufe

1. Preis (1600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Cedric Guhl, Max Lechner und Werner Schaer, Zürich
2. Preis (1000 Fr.): Plinio Haas, Mitarbeiter Bernhard Zimmerli, Arbon
3. Preis (900 Fr.): E. Müller, Solothurn
4. Preis (800 Fr.): Jakob Strasser, Wetzikon
5. Preis (700 Fr.): Max P. Kollbrunner, in Fa. Hotz und Kollbrunner, Zürich

Die übrigen acht Entwürfe wurden nicht rangiert. Alle Verfasser erhielten eine feste Entschädigung von 1000 Fr.

Die Pläne sind bis 25. August im Ausstellungssaal des Schlosses Arbon ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 16 bis 20 h, samstags 14 bis 18 h, sonntags 10 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Altersheimneubau in Buchs SG. Projektierungsauftrag an drei eingeladene Architekten. Fachleute in der Begutachtungskommission H. Roth sen., C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen, F. Engler, dipl. Arch., Wattwil, E. Altwegg, Verwalter, Wald ZH. Die Kommission hat das Projekt von Arch. *Werner Gantenbein,* Buchs/Zürich, zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Kirchliches Gemeindezentrum im Gellert-Areal in Basel (SBZ 1958, Heft 23, S. 353). Der Einreichungstermin ist verlängert worden bis zum 10. November 1958.

Ueberbauung der äussern Allmend in Küsnacht ZH. Ideenwettbewerb unter den in der Gemeinde Küsnacht heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1956 niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: H. Escher, H. Marti, W. Stücheli und Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich. Für Preise und Ankäufe stehen 12 000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte der wesentlichen Haustypen 1:100, Modell 1:500, Terrainschnitte 1:500, Kubikinhaltberechnung, Zusammenstellung der Anzahl Wohnungen, der Nutzflächen, der Läden, Garagen und Parkplätze, Berechnung der Ausnützungsziffer, Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis 15. September an Gemeindepräsident E. Guggenbühl zu richten. Ablieferung: 1. Dezember 1958 an das Gemeindebauamt Küsnacht, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 50 Fr. bezogen werden können.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sperrung eines Wettbewerbes

Bâtiment scolaire de la commune de Bagnes VS

Dieser Wettbewerb entspricht den Grundsätzen des S. I. A. nicht. Die Mitglieder vom S. I. A., BSA und FSAI dürfen sich somit nicht daran beteiligen.

Basel, den 5. August 1958.

Der Präsident der Wettbewerbskommission: *R. Christ.*

Basler Ingenieur- und Architektenverein

Aus dem Jahresbericht 1957/58

Mitgliederbewegung

Im Berichtsjahr sind folgende Mutationen eingetreten: Zuwachs: 13 Architekten, 10 Bauingenieure, 4 Maschineningenieure, 1 Kulturingenieur. Verlust durch Tod: 2 Bauingenieure. Uebertritte in andere Sektionen: 1 Architekt, 4 Bauingenieure und 1 Elektroingenieur, Austritt 1 Bauingenieur. Dies ergibt eine Zunahme des Bestandes um 19 Mitglieder. Der Mitgliederbestand am 30. April 1958 beträgt:

Architekten	110
Bauingenieure	120
Elektroingenieure	49
Maschineningenieure	72
Kultur- und Vermessungsingenieure	11
Andere Fachgebiete	11
Total	373

Vereinstätigkeit

26. 6. 57 Ordentliche Generalversammlung im Restaurant Schützenhaus nach Besichtigung des Büro-Hochhauses J. R. Geigy AG.
18. 10. 57 Herbstexkursion Cigarettenfabrik der F. J. Burrus & Cie. in Boncourt, der Glasscheiben von F. Léger in Audincourt und Kapelle in Ronchamp von Le Corbusier.
9. 10. 57 Bau-Ing. *B. Bernardi,* Zürich: «Aktuelle materialtechnische Probleme des modernen Eisenbetonbaues».
23. 10. 57 Bau-Ing. *H. Hauri,* Zürich: «Die Bauten des CERN in Genf».
6. 11. 57 *H. Bärsch,* Rüsselsheim: «Das Automobilwerk Opel».
14. 11. 57 *H. Hofstetter,* Inspektor EWB: «Licht und Beleuchtung».
20. 11. 57 Prof. *W. Furrer,* Bern: «Der heutige Stand der Raumakustik».
4. 12. 57 Dipl. Ing. *W. O. Wegenstein,* Zürich: «Möglichkeiten der Automation in schweizerischen Verhältnissen».
18. 12. 57 Bau-Ing. *A. Wackernagel,* Basel: «Erddammbauten im Orient».
8. 1. 58 Vereinssitzung mit Beschlussfassung über die Aktion PERMINDEX. Dipl. Ing. *H. C. Egloff,* Winterthur: «Das schweizerische Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker».
22. 1. 58 Dr. *F. Zschokke,* Basel: «Aktuelle Probleme der Basler Denkmalpflege».
5. 2. 58 Prof. Dr.-Ing. *W. Fucks,* Aachen: «Exakte Wissenschaft und menschliche Kultur». (Gemeinsam mit Naturforschender Gesellschaft in Basel)

19. 2. 58 Prof. Dr.-Ing. *F. Krauss:* «Rekonstruierung und Restaurierung griehischer Tempel». (Gemeinsam mit Vereinigung Hellas)
5. 3. 58 Dr. *E. A. Ritter,* Basel: Ueber die Forschung nach Erdöl».
19. 3. 58 Prof. Dr. *W. Becker,* Basel: «Künstliche Erdsatelliten».
2. 4. 58 Frau Dipl. Arch. *A. Hubacher,* Zürich: «Die bauliche Gestaltung der SAFFA 1958». (Gemeinsam mit Ortsgruppe Basel des BSA)

Dies sind insgesamt 16 Veranstaltungen. Ausserdem war der B. I. A. zu zwei Vorträgen des Basler Heimatschutzes am 7. und 14. März 1958 über «Basler Baukunst des 19. Jahrhunderts» eingeladen.

Tätigkeit des Vorstandes und der Delegierten

Der Vorstand setzte sich zusammen aus: Arch. *P. H. Vischer,* Präsident, Arch. *A. Th. Beck,* Vizepräsident, Bau-Ing. *P. Clot,* Kassier, Arch. *N. Bischoff,* Aktuar, und den Beisitzern El.-Ing. Dr. *M. Aebi,* Bau-Ing. *E. Gilgen,* El.-Ing. *A. Métraux,* Bau-Ing. Dr. *H. J. Rapp,* Masch.-Ing. *L. H. Schepp.* Der Vorstand trat im Berichtsjahr dreimal zusammen. Eine Reihe von Angelegenheiten wurden auf dem Zirkulationsweg erledigt.

Schlussbetrachtungen

Wenn ich in das vergangene Berichtsjahr zurückblicke, so scheint mir der Kampf der Fachverbände gegen das Permindex-Projekt zu dominieren. Vielleicht nicht so sehr in seiner Wichtigkeit als in der Entschlossenheit, mit welcher der Kampf geführt wurde. Es war ein ungleicher Kampf. Auf der anderen Seite standen grosse finanzielle Risiken auf dem Spiel und es wurden bedeutende wirtschaftliche Argumente in die Diskussion geworfen; auf unserer Seite ging es um eine Ueberzeugungssache. Es war für diejenigen, die im «Permindex-Feuer» standen, nicht immer leicht. Die Gegenseite warf den Fachleuten Futterneid vor, ein Argument, das gar leicht verfing und auf fruchtbaren Boden fiel. Ebenso verfänglich war der Vorwurf der Rückständigkeit. Da half nur eines: bis zuletzt auf sauberem Boden zu stehen. Ich darf rückblickend mit Genugtuung feststellen, dass dies der Fall war. Ich darf aber auch sagen, dass die wiederholte unterstützende Stellungnahme der Vereinsmitglieder mithalf, den ausführenden Organen den Rücken zu stärken. Unser Ziel scheint vorläufig erreicht: das städtebaulich-architektonisch stark übersetzte Projekt wurde zurückgezogen.

An zweiter Stelle scheint mir unser Bericht über die Bedürfnisfrage für ein Technikum in Basel zu stehen. Die Befragung unserer Mitglieder hat eine klar befürwortende Stellungnahme ergeben und unsere Stimme ist nicht ungehört verhallt. Unser Verein ist im überparteilichen Aktionsausschuss für die Errichtung eines Technikums in Basel vertreten, ein Ausschuss, von dem wir in Bälde näheres hören werden.

Im S. I. A. regten sich Stimmen, die eine Fachgruppe der Architekten gründen wollten. Eine vorläufige Umfrage in unserer Sektion zeigte ein überwiegend befürwortendes Interesse, wenn es auch nicht an warnenden Stimmen fehlte. Unterdessen wurde die Angelegenheit an einer Präsidentenkonferenz diskutiert, die mehrheitlich zur Ansicht gelangte, dass infolge Fehlens eines Programmes und wegen der Gefahr einer Vereinszersplitterung vorläufig von einer solchen Gründung abgesehen werden sollte. Unser Vorstand will in Basel keine Sonderaktion führen und er nimmt eine abwartende Stellung ein.

Im Anfangsstadium stehen Bemühungen unserer Sektion, bei den hiesigen Gymnasien Aufklärungsaktionen in Form von Vorträgen, Aussprachen, Besichtigungen usw. durchzuführen, um die angehenden Studierenden vermehrt für die Ergreifung der technischen Berufe zu begeistern.

Eine Umfrage auf unseren Architektur- und Ingenieurbüros im vergangenen Herbst zeigte das interessante Resultat, dass die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeiten 44—45 Stunden betragen und die 5-Tage-Woche zu 57,5 % bereits eingeführt ist. Es dürfte aufschlussreich sein, nach einem Jahr die gleiche Umfrage zu wiederholen.

An unseren Verein erging die ehrenvolle Anfrage, in einem grösseren Ausschuss für die Sammlung einer 500-Jahrspende für unsere Universität im Jahre 1960 mitzuwirken. Wenn der Ruf zur Spende ergeht, dürfen auch wir, die in guter Beziehung zur Universität stehen, tatkräftig mithelfen.

Es ist als erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, dass in unserer Sektion nebst den technischen auch künstlerische Interessen bestehen. Das eher gewagte Unternehmen, unter unseren etwa 350 Mitgliedern 1000 Faksimile-Grundrisse der Stadt Basel 1784 von Samuel Ryhiner abzusetzen, ist glänzend geglückt. Es sind noch rd. zwanzig Exemplare übrig.

Ich habe in meiner letztjährigen Präsidialrede [1]) einer vermehrten Tätigkeit in unserer Sektion das Wort gesprochen. Ich glaube sagen zu dürfen, dass durch die Mithilfe der Mitglieder und insbesondere des Vorstandes dieser Vorsatz zu einem guten Teil erfüllt wurde. Es ist erstaunlich, wieviele Probleme für uns Fachleute ihrer Lösung harren. Man muss sie nur erkennen. Es geht ja nicht darum, dass einzelne von uns oder gar der ganze Verein in das Rampenlicht der Oeffentlichkeit treten müssen, nur um des Lichtes willen, welches auf uns fallen könnte. Uns muss es darum gehen, eine Meinung zu bilden und diese konsequent zu vertreten. Wir wissen alle, dass dies oft leichter gesagt als getan ist. Es kann nicht selten vorkommen, dass persönliche und berufliche Interessen aufs Spiel gesetzt werden müssen, um ein Ziel zu erreichen. Solche Männer, welche dies wagen, sind leider auch in unseren Berufen dünn gesät. *Peter H. Vischer*

1) Siehe SBZ 1957, Nr. 32, S. 513.

Ankündigungen

Schweizerischer Autostrassen-Verein

Auf Antrag des Arbeitsausschusses der Technischen Kommission soll vom 6. bis 8. September eine Studienreise über schweizerische und französische Alpenstrassen unter dem Titel «Clothoide im Welschland» stattfinden. Vom 14. bis 21. oder vom 21. bis 28. Sept. findet eine zweite Studienfahrt an die Weltausstellung und nach Holland statt. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Autostrassen-Vereins bis zum 25. August erbeten. Die diesjährige Mitgliederversammlung ist auf Samstag, den 30. August, angesetzt. Sie wird in Zürich stattfinden; das Mittagessen wird in der SAFFA eingenommen.

Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Museum, offen Montag 14 bis 18 h, Dienstag bis Freitag 10 bis 12, 14 bis 18, 20 bis 22 h, Samstag/Sonntag 10 bis 12, 14 bis 17 h, zeigt folgende Ausstellungen: «Henry van de Velde 1863 bis 1957», verlängert bis zum 24. August; «Schweizerische Verpackungsprämiierung 1957 und 1958», technisch und graphisch ausgezeichnete Packungen, 7. Aug. bis 13. September im Foyer 1. Stock; «Neue finnische Architektur» mit Sonderschau: Möbel und andere Gegenstände von Alvar Aalto, 20. September bis 2. November; «Ständige neutrale Wohnberatungsstelle» auf der Museumsgalerie, Eröffnung Ende September; «Neue Metallmöbel» von *Hans Eichenberger, Robert Haussmann, Kurt Thut,* Dekorationsstoffe aus der Textilklasse der Kunstgewerbeschule Zürich, Eröffnung Ende September. Auskünfte durch das Sekretariat Kunstgewerbemuseum, Ausstellungsstrasse 60, Zürich, Telephon (051) 42 67 00.

Max-Eyth-Preisausschreiben 1959 des VDI

Seit der Jahrhundertfeier des Geburtstages von Max Eyth am 6. Mai 1936 veranstaltet der Verein Deutscher Ingenieure ein Max-Eyth-Preisausschreiben. Er will damit zu literarisch wertvollen Darstellungen aus dem Bereich der Technik und ihrer Wechselwirkungen mit Kultur und Gesellschaft anregen. Vor allem sollen junge Ingenieure ermuntert werden, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen und sie allgemeinverständlich, lebendig und stilistisch ausgewogen zu behandeln. Viele grosse Ingenieure und Naturwissenschafter, wie Max Eyth, Max Maria von Weber, Werner von Siemens, Justus Liebig, Hermann von Helmholtz und Max Planck, haben sich ihrer Muttersprache ebenso gewandt bedient wie des Zeichenstiftes, des Rechenschiebers, des Reagenzglases oder der mathematischen Formel. Die durch sie verkörperte gute deutsche Ueberlieferung aufrechtzuerhalten und fortzuführen, ist Sinn und Ziel des Max-Eyth-Preisausschreibens 1959, für das 4000 DM zur Verfügung stehen.

Jeder Bewerber darf nur eine — bisher unveröffentlichte — Arbeit einsenden. Sie muss in deutscher Sprache und in Prosa abgefasst sein und soll nicht mehr als 15 einseitig beschriebene Schreibmaschinenseiten (Format A 4 mit je 30 Zeilen) umfassen. Die Arbeiten sollen Stoffe aus dem Gebiet der Technik als Erlebnisbericht oder Essay im Sinne obenstehender Einführung behandeln. Die Beiträge sind zweifach in verschlossenem Umschlag bis zum 31. Dez. 1958 an den Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf, Prinz-Georg-Strasse 77/79, einzureichen. Der Umschlag muss die Aufschrift «Max-Eyth-Preisausschreiben 1959» und ein Kennwort tragen; Umschlag und Arbeit dürfen nirgends den Namen des Verfassers enthalten. Name, Stand, Geburtstag und Anschrift des Verfassers sind in einem zweiten verschlossenen Umschlag — mit derselben Aufschrift und demselben Kennwort — anzugeben.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telephon (051) 23 45 07/08.